

„Stillstand ist ein Rückschritt“

Verwaltungsgemeinschaft möchte Region in verschiedenen Punkten stärken

Mamming/Gottfrieding. (ez)
Zum gemeinsamen Gespräch über die Entwicklung der Region haben sich Bürgermeister Georg Eberl, Bürgermeister Gerald Rost, geschäftsstellenleitender Beamter Ludwig Meindl sowie Nadja Bauer-Beutlhauser (Leiterin des Fachbereichs Wirtschaftsförderung am Landratsamt Dingolfing-Landau) und Regionalmanager Sebastian Wimmer zusammengefunden.

Dabei hinterfragte Nadja Bauer-Beutlhauser die Entwicklungen und Gegebenheiten in den Gemeinden im Bereich Industrie, Gewerbe, Geschäftsneueröffnungen und Existenzgründungen. Es werden laufend Grundstücksverhandlungen geführt, um auch künftig für Gewerbebetriebe attraktiv zu sein. Insgesamt setzt man auf ein gesundes Wachstum und eine vernünftige Entwicklung. Die Gewerbegebiete entwickeln sich laufend weiter, Betriebe werden bereits an die nächste Generation übergeleitet.

Regionalmanager Sebastian Wimmer stellte die geplanten Maßnahmen im Regionalmanagement für die kommenden Jahre vor. Dabei ist man derzeit in der Antragstellung für das nächste Förderpaket. Schwerpunktmäßig setzt man dabei auf die Punkte Demographischer Wandel, Wettbewerbsfähigkeit und Regionale Identität, wobei alles unter dem Motto „Meine Heimat Dingolfing-Landau“ und „Fachkräfte für den Landkreis“ stehen soll. Im Konzept und Antragsentwurf sind dabei verschiedene Punkte enthalten, die eben die Region in vielen Bereichen stärken sollen. Insgesamt



Sebastian Wimmer und Nadja Bauer-Beutlhauser waren in der Verwaltungsgemeinschaft zu Gast.

legt man dabei großen Wert auf die Zusammenarbeit mit und in den Kommunen. Als Beispiele wurden von Sebastian Wimmer genannt, dass man dem Vereinssterben entgegenwirken will, da die Vereine eine große Bereicherung für das Ortsleben darstellen.

Neue Lehrer an Grundschulen sollen ihren neuen Wirkungskreis (Landkreis) kennenlernen, damit sie ihren Schülern entsprechende Ortskenntnisse weitergeben können. „Die Lehrkräfte sind im wesentlichen auch an der Erziehung der Kinder beteiligt“, sie sollen wissen, was vor Ort geboten ist. Anhand einer Demographiesimulation möchte

man die Auswirkungen konkretisieren und erarbeiten, welche zukunftsweisenden Entscheidungen zum Beispiel in Vereinen zu treffen sind, um dem entgegenzuwirken. Angedacht ist eine Jungbürgerbeteiligung, aber auch Brauchtum und Geschichte sollen fester Bestandteil werden, „denn das steht für unsere regionale Identität“.

Der Fachkräftemangel ist stets in aller Munde. Auch hier will man aktiv anpacken. Eine „Schülerbustour Fachkräfte“ soll Unternehmen die Möglichkeit geben, sich und den Beruf zu präsentieren und dabei Interesse wecken. Im Bereich Pflege will man ein Kompetenznetzwerk auf-

bauen und anhand einer Imagekampagne auf das Berufsbild vermehrt aufmerksam machen. „Der Beruf soll wieder mehr präsent werden und der Nachwuchs ans Helfen herangeführt werden.“ Sämtliche Planungen sind natürlich vorbehaltlich der Genehmigung vonseiten des Wirtschaftsministeriums, die für die Förderungen zuständig sind. Man will mit den Bürgermeistern bereits jetzt ins Gespräch kommen und die Planungen abstimmen. „Ein laufender Austausch mit den Kommunen ist uns extrem wichtig“. Und auch an bestehenden Maßnahmen, will man festhalten, auch wenn diese nicht mehr im Förderprogramm enthalten sind. Technik für Kinder, Haus der kleinen Forscher oder auch die Ausbildungsmesse wurden stellvertretend hierfür genannt.

Mamminger Löwen halten zusammen